

Management von Reststoffen nach Bundesberggesetz und Deponieverordnung

PROJEKTDATEN

Bezeichnung	Annahme und Einlagerung von Reststoffen aus dem Kraftwerk Jänschwalde in Randflächen von Tagebauen
Auftraggeber	Lausitz Energie Bergbau AG (LEAG)
Dauer	seit 09/2011 andauernd (im 2 Schichtbetrieb)
Massen (t)	2,5 – 3,0 Mio / Jahr
Dimensionen	52 Mio t Gesamtkapazität
Geräteinsatz	Absetzer, Radlader, Planierraupe, Rückmaschine
Laufzeit	bis ca. 2040

PROJEKTZIELE

Die seit 01.12.2011 nach Deponieverordnung (DepV) betriebene Aschedeponie sowie das Gipsdepot Jänschwalde II befindet sich im Südteil des Tagebaus Jänschwalde auf rückwärtigen und noch nicht wiedernutzbar gemachten Kippenflächen – angrenzend zum Depot Jänschwalde I. Es sichert die Einlagerung von Lausitzer Braunkohlenaschen und bestimmter anderer Abfälle sowie die Zwischenlagerung von Gips aus der Rauchgasentschwefelung (REA-Gips), wobei die Einbaustoffe maßgeblich im Kraftwerk Jänschwalde entstehen.

PROJEKTTABLAUF

Das Depot Jänschwalde II besteht aus dem Bereich der Ascheablagerung (sog. Aschedeponie Jänschwalde II) und dem Bereich der Zwischenlagerung von Gips (sog. Gipsdepot Jänschwalde II) sowie weiteren Betriebsflächen für das Depot.

Der Einlagerungsprozess auf der Aschedeponie Jänschwalde II erstreckt sich bis 2040. Im Anschluss bzw. parallel zur Zwischenlagerung erfolgt noch die Rückgewinnung des vermarktungsfähigen REA-Gipses, welcher bis spätestens 2050 abzuschließen ist. Mit dem Prozess der Rückgewinnung sind auch Maßnahmen zur Böschungsgestaltung des angrenzenden Aschebereiches verbunden, so dass spätestens mit Abschluss der Gipsrückgewinnung die endgültige Oberflächengestaltung erfolgen wird. Die herzustellenden Böschungsgeometrien, maximale Deponiehöhe, Oberflächenabdichtung und -ab-

deckung sowie die Bepflanzung der Aschedeponie Jänschwalde II sind planfestgestellt.

PROJEKTbeschreibung

Die vorrangig im Zugbetrieb angelieferten Reststoffmengen werden mit speziell dafür entwickelten Einseitenkastenkippwaggons zum Depot geliefert. Im Kippgleis erfolgt die Entleerung der Waggons durch Verstürzen in den Kippgraben. Mit Hilfe eines gleisgebundenen Absetzers werden danach die Massen sowohl in die Hochschüttung (Mächtigkeit 20 m) als auch in die Tiefschüttung (Mächtigkeit 10 m) eingelagert. Der Einlagerungsort ergibt sich aus der Qualität des Reststoffes unter Beachtung der geo-technischen Sicherheit.

Zu den Aufgaben gehört auch die lückenlose Nachweisführung der eingelagerten Reststoffe nach Menge, Qualität und Einbauort.



Absetzer auf Deponie Jänschwalde

Nach Erreichen einer definierten Kubatur erfolgt die Flächenprofilierung mit Planierraupen als Vorbereitung für die spätere Oberflächenabdichtung. Diese besteht aus einer mineralischen Abdichtung (Flaschenton), einem Drainagesystem und dem Oberboden mit Kulturschicht.

Sowohl die Betriebsführung des Depots als auch die Bauleitung für die Oberflächenabdichtung werden durch die GMB wahrgenommen.

Die dafür eingesetzten Mitarbeiter sind wiederkehrend geschult und erfüllen die Vorgaben der Deponieverordnung.

KONTAKT

Klaus-Peter Lehmann,
Telefon: +49 3564 6-93961
E-Mail: klaus-peter.lehmann@gmbgbmh.de